

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Hochleistungspumpe	1-2
KFV: Fa. Haye Partner	3
KFV: Flugunfälle	3
KFV: Fortbildung TH	3
DFV: Erste Hilfe kompakt	3
JF OH: Landesentscheid	4
JF OH: Bewerber gesucht	4
JF OH: Leistungsspanne	4
JF OH: Kreativwettbewerb	5
JF OH: Landtagspräsident	5
JF OH: Aktionstag	5
KFV: Einsätze 06/2015	6
HFUK: Neues Angebot	7
HFUK: Interschutz 2015	7
KFV: Ehrungen	8
KFV: Beförderungen	8
KFV: Funkrufnamen	8
KFV Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8

**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



Im Bild v.l. Björn Mougín, Thies Hansen, Marco Kleinschmidt, Torsten Hoffmann, Arne Petersen, Jan Baaß, Andreas von der Heyde. Foto: Andreas von der Heyde

(KFV/ Oldenburg i.H.) Auch der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein wurde jetzt mit einer Hochleistungspumpe ausgestattet. Die Hochleistungspumpe ist bei der FF Oldenburg i.H. stationiert.

Die Beschaffung erfolgte vor dem Hintergrund der immer häufiger auftretenden Starkregenereignisse. Hochleistungspumpen auf Anhänger-Fahrgestellen stehen zur Stärkung des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe für die Feuerwehren zur Verfügung. Die Pumpen sollen in ganz Schleswig-Holstein z.B. bei Hochwasser oder Überschwemmungen die örtlichen Feuerwehren bei ihrem Einsatz unterstützen und in die Lage versetzen, der teils gewaltigen Wassermassen Herr zu werden.

Die Pumpen haben ein Leistungsvolumen von 300 m³/h. Sie werden für folgende Einzelaufgaben eingesetzt:

- Absenken des Wasserspiegels in überfluteten Bereichen
- Schutz von Hochwasserschutz-Einrichtungen

Ansichtssook

Bi de Warvung vun niege Lüüd in de Füürwehr sünd Ideen froogt. Ünnerdess hett man veele Flyers, Plakote un Akschoonen utdacht, de överall wiest ward.

In Erkrath (NRW) hebbt se sick nu ganz wat anners utdacht: Dor hebbt se een nieges Füürwehrauto köfft, aver dat Auto is nich root, dat Auto is pink.

De Farv kann de Füürwehr verklören: „Dat is een Mischung ut rot und blau, de Farven vun de Füürwehr. Un Pink, de snackt uk vun Magenta, steiht männichmol för Extravaganz un spezielle Betonung.“ De Akschoon, de dor achter steiht, heit: Oogen op! De Füürwehr will dormit opmerksam moken.

Dat HLF föhrt nich nur to Insätze. Dormit ward uk Scholen un Kinnergoorn besökt. Nu hebbt se dormit Minschen to een Typisierungs-akschoon bröcht, as se för een kleen Jung Knochenmark-Spender söökt hebbt.

De Meenungen över dat Auto sünd na kloor ünnerscheidlich. Ick müch bloots mol weten, ob so wat bi uns genehmigt ward. Seeker heit dat denn: „Dat Auto is nich in de Norm un denn gifft dat uk keene Toschüss.

Dat meent
Moschko jun.



Hochleistungspumpe: Fortsetzung Seite 1

- Auspumpen von überfluteten Räumen, Tiefgaragen, tiefer gelegenen Gebäuden und Einrichtungen, Schächten sowie Kellern
- Förderung großer Mengen Löschwasser aus Oberflächengewässern
- Abpumpen von kontaminiertem Löschwasser

Das Innenministerium beschaffte in 2013 bereits 4 Hochleistungspumpen für den Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein. Ausgestattet wurden seinerzeit die Kreisfeuerwehrverbände Nordfriesland, Steinburg, Herzogtum Lauenburg und der Stadtfeuerwehrverband Lübeck. In 2015 wurden nunmehr die Kreisfeuerwehrverbände Dithmarschen, Schleswig-Flensburg, Pinneberg und Ostholstein ausgestattet.

Technische Daten:

Hersteller :	Fa. Börger GmbH
Typ:	Classic FL 1036
Baujahr:	2014
Saugdruck:	bis 6m Wassersäule
Förderdruck:	1-3 bar
max. Fördermenge:	300m ³ /h bei 3 bar entspricht 5 m ³ /Min.; 5.000 l / Min.
norm. Fördermenge:	150m ³ /h bei 3 bar
min. Fördermenge:	80m ³ /h bei 3 bar
Gewicht:	296 kg
Antrieb:	Deutz 4-Takt 4 Zyl.
Antriebsart:	Diesel
Leistung (KW)	63
Hubraum:	3.619 ccm
Tankinhalt:	220 l
Verbrauch:	10,0 l / Std. = 240,0 l in 24 std.
Gewicht:	2.750 kg
zul. Gesamtgewicht:	< 3,5t

Die Drehkolbenpumpe arbeitet als Verdichter- oder Verdrängerpumpe. Bei Verdrängerpumpen wird das Medium durch in sich geschlossene Volumina gefördert – ein Zurückströmen wird verhindert. Verdrängerpumpen sind i.d.R. selbstansaugend.

Hinweis:

Nicht vorgesehen für die direkte Wasserversorgung – daher in ein Sammelbecken fördern oder nur zur Förderung von Wasser ohne Abnehmer (B-Leitung/en offen).

Die Hochleistungspumpe für den KfV OH wurde aufgrund des Vorstandsbeschlusses vom 01.04.2015 bei der FF Oldenburg i.H. stationiert und wird mit Zugfahrzeug (Gerätewagen Logistik) und Bedienpersonal (1/2) eingesetzt. Bei Anforderungen außer-

halb des Kreises Ostholstein wird das Personal durch Kameraden aus dem öffentlichen Dienst gestellt. Das sind in Oldenburg die Stadtverwaltung, Straßenmeisterei, das Finanzamt, Amtsgericht und die Bundeswehr. So können in der Oldenburger Wehr 3 Einsatztrupps gestellt werden.

Die Übernahme, Einweisung und Überführung aus dem Katastrophenzentrum Neumünster erfolgte am 18.04.2015 durch die Kameraden Marco Kleinschmidt, Andreas von der Heyde und FTZ-Mitarbeiter Jörg Schröder. Nach längerem Aufenthalt beim Kreis OH in Eutin konnte nun endlich mit der Einweisung weiterer Kameraden und entsprechender Ausbildung begonnen werden. Am 08.07.2015 erfolgte der „Härtetest“ auf dem Übungsgelände der FTZ in Lensahn. 5 Kameraden der Oldenburger Wehr prüften die Pumpe auf „Herz und Nieren“. Auch FTZ-Mitarbeiter Jörg Schröder, Gemeindeführer Marco Kleinschmidt und der Gerätewart Torsten Hoffmann wollten sich natürlich ein Bild machen.

Die auf dem Übungsgelände vorhandene offene Wasserentnahmestelle war mit dem Gespann gut anzufahren und die Pumpe konnte in Stellung gebracht werden. „Wir pumpen lieber nur im Kreis!“, so die witzige Anmerkung von Jörg Schröder. Selbstverständlich – denn schnell wäre das Wasser weg gewesen.

Zunächst wurden beide Sauglängen am Saugeingang befestigt und über 6 B-Druckabgänge das Wasser gefördert. Zwischenstopp – auch mit Notausfunktionen bei voller Belastung – keine Probleme. Dann Förderung über beide Saugeingänge und 2 große A-Abgänge. Auch kein Problem für die Pumpe und das Bedienpersonal. Nach gut einer Stunde waren sich alle einig: Die Pumpe läuft und funktioniert.

Anschließend wurde noch der Grill angeheizt und der Abend konnte in kameradschaftlicher Runde ausklingen.

Die Hochleistungspumpe mit Spitznamen „NONO“ wurde am 09.07.2015 einsatzbereit gemeldet. Die Pumpe ist in Ostholstein keiner Bereitschaft unterstellt und kann bei Bedarf über die Leitstelle angefordert werden.

Eine Freigabe erfolgt direkt durch den Kreiswehrführer oder seinen Vertreter.

(Andreas von der Heyde)



Partner der Feuerwehr

Fa. Herbert Hays GmbH & Co. KG

Im Bild: Die aktiven Kameraden, Mitarbeiter und Geschäftsführer der Firma Hays, Vertreter des Kreisfeuerwehrverbandes OH und Bürgermeister Martin Voigt

(KFV OH) Die Firma Herbert Hays GmbH & Co. KG wurde der 56. Partner der Feuerwehr im Kreis Ostholstein.

Mit Dank und Anerkennung überreichte der stellv. Kreiswehrrührer Thorsten Plath das Förderschild "Partner der Feuerwehr" an die Geschäftsführer Thomas Bergmann und Thomas Klüver von der Firma Herbert Hays GmbH & Co. KG in Oldenburg / Holstein. Der Dachdeckerbetrieb Hays ist ein bekannter und angesehener Handwerksbetrieb, der auch um die Belange der Feuerwehr weiß. Für die aktiven Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Grammdorf, Hansühn-Testorf, Wangels und Heiligenhafen ist ihre Arbeitgeber ein zuverlässiger Partner, der ihnen die Möglichkeit gibt, sich in der Freiwilligen Feuerwehr ehrenamtlich zu engagieren. Es wird ihnen gestattet an Einsätzen und Lehrgängen teilzunehmen.

Bei 30 Mitarbeitern und einer Menge terminlicher Aufgaben sicherlich nicht immer ein leichtes Unterfangen.

Diese Einstellung soll mit der Verleihung des Förderschildes "Partner der Feuerwehr" sichtbar gewürdigt werden. "Ich spreche hiermit meinen Dank an die beiden Gesellschafter und Geschäftsführer, an alle Feuerwehrkameraden des Betriebes und die restlichen Mitarbeiter aus, die dann einspringen müssen, wenn die anderen zum Einsatz geeilt sind", so Thorsten Plath.

(Silja Wonrath, Bild: Oldenburger Kurier)



Hilfe bei Flugunfällen

Die Schulung leiteten (v. l.) Dr. med. Matthias von Mülmann, Lars Nindel und Michael Bendt. Foto: bg

Grube— „Flugunfälle können auch in Schleswig-Holstein passieren und nicht nur woanders.“ Daran ließ Dr. med. Matthias von Mülmann keinen Zweifel, als er die Wehrrührer ostholsteinischer Feuerwehren auf dem Flugplatz in Grube begrüßte.

Lars Nindel, der 2. Vorsitzende des Luftsportclubs Condor, berichtete, dass pro Jahr 4000 Starts und Landungen in Grube zu verzeichnen wären. „Das Thema Sicherheit wird groß geschrieben“, betonte er. Dennoch müsse die Feuerwehr auf Unfälle vorbereitet sein, waren sich die Teilnehmer einig.

Dr. von Mülmann widmete sich in seinen Darstellungen besonders den Ultraleicht-

flugzeugen. Diese besitzen unter Umständen ein pyrotechnisches Rettungssystem, das eventuell auch zu Verletzungen der Retter führen kann, wenn sie dieses System nicht kennen oder nicht beachten. Ein Retter müsse aufpassen, dass er sich nicht selbst in Gefahr begeben. „Um zu erkennen, um was für ein Flugzeug es sich handele, müsse der jeweilige Retter wissen, was die Kennzeichen auf dem Flugzeug bedeuten“, erklärte Dr. von Mülmann. „Flugzeuge haben Kennzeichen wie Autos auch“, berichtete er.

Vertieft wurde die Thematik mit praktischen Demonstrationen an Motor- und Ultraleichtflugzeugen. Auch auf das Verhalten bei der Landung eines Rettungshubschraubers wurde hingewiesen.

(Auszug aus Gruber Bote / Juni 2015/ B. Gerwanski)

FORTBILDUNG TECHN. HILFE

(KFV OH) Der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein bietet in diesem Lehrgangsjahr noch einen Fortbildungslehrgang „Technische Hilfe“ an.

Voraussetzung für den Lehrgangsbesuch ist der Lehrgang „Techn. Hilfe Teil 2“.

Die Fortbildung findet am 14.11.2015 in der FTZ OH statt.

Von der Warteliste wurden die Anmeldungen bereits übernommen, es stehen aber noch Restplätze zur Verfügung. Anmeldungen können über FOX112 vorgenommen werden. (D.Prüß)

ERSTE HILFE



(Berlin) Laut der Deutschen Gesellschaft für Verbren-

nungsmedizin ereignen sich in Deutschland durchschnittlich 4.000 Grillunfälle pro Jahr. Glücklicherweise gehen viele glimpflich aus, doch leider erleiden einige Betroffene leichte bis mittelschwere Verbrennungen.

Über die Hälfte aller Unfälle werden durch die Verwendung von flüssigen Brandbeschleunigern (wie zum Beispiel Benzin oder Spiritus) verursacht. Kommen diese mit dem heißen Grill in Berührung, entzünden sich die Gase der Grillanzünder schlagartig und lösen unberechenbare Stichflammen aus, die bis zu mehrere Meter Höhe erlangen können.

Deswegen widmet sich die aktuelle Folge der Erste-Hilfe kompakt diesem Thema. Das Dokument steht als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ / D. Prüß)

Florian Ostholstein



MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN J U G E N D F E U E R W E H R E N

UNSERE JUGENDFEUERWEHR
112% ZUKUNFT
www.shjf.de

BEWERTER GESUCHT

(KJF OH) Für die jährlichen Wettbewerbe und Leistungsnachweise der Jugendfeuerwehren im Kreisfeuerwehrverband Ostholstein werden weitere Bewerberinnen und Bewerber gesucht, die das bestehende Team ergänzen und unterstützen.

Interessierte Kameradinnen und Kameraden werden gebeten, sich mit dem Fachbereichsleiter Wettbewerbe Sebastian Papke unter FBL.Wettbewerbe@kjf-oh.de in Verbindung zu setzen.

LEISTUNGSSPANGE 2015

(KJF OH) Die Abnahme der Leistungsspange 2015 findet am 20.09.2015 in Timmendorfer Strand statt.

Anmeldungen müssen bis zum 09. August 2015 an den FBL Wettbewerbe erfolgen, gerne auch per Email. Die gültigen Dienstausweise (mit Lichtbild und Unterschriften) sind mitzubringen und bei der Anmeldung vorzulegen.

Dieses Jahr sind Mitglieder der Jugendfeuerwehren mit den Geburtsjahrgängen 1997–2000 für die Abnahme zu gelassen.



Landesentscheid: Bundeswettkampf

(KJF OH/ Lensahn) Am Samstag, den 27. Juni 2015 nahmen dreizehn Gruppen aus den Kreisen Ostholstein, Herzogtum Lauenburg, Schleswig-Flensburg, Plön und Rendsburg-Eckernförde an dem Landesentscheid im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr im Jahnstadion in Lensahn teil.

hinter sich zu lassen. Weiterhin wartete am Ende der Wettkampfbahn ein Knotengestell, wo entsprechende Knoten und Stiche angelegt werden mussten. Im B-Teil hingegen hieß es dann, einen 400-Meter Hindernislauf zu überstehen und unterwegs verschiedene Übungen zu absolvieren.



Ausrichter dieses Wettbewerbes war die Jugendfeuerwehr Lensahn. Im A-Teil galt es, einen Löschangriff gemäß Wettbewerbsordnung mit Wasserentnahmestelle „Unterflurhydrant“ aufzubauen und dabei verschiedene Hindernisse wie Wassergraben, Leiterwand, Kriechtunnel oder Hürde



Die Bewertung nahmen die Wertungsrichter der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr unter der diesjährigen Leitung des Kameraden Alfred Wendt aus dem Kreis Plön vor. Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne konnte am Nachmittag dann die JF Schwarzenbek (RZ) als Sieger bekannt geben und gratulierte der JF Steinbergkirche (SL-FL) zum 2. Platz. Beide Jugendwehren vertreten das Land Schleswig-Holstein beim Bundesentscheid der Deutschen Jugendfeuerwehr Anfang September in Montabaur (Rheinland-Pfalz).

Die Gruppen aus Ostholstein konnten sich die Plätze 8 (Manhagen), 9 (Neustadt) und 12 (Lensahn) sichern. (Sebastian Papke)



Hansa-Park ehrt kreative Ideen zur Mitgliederfindung

(Kiel/Sierksdorf) Anlässlich der Eröffnung des neuen Hyper-Coasters „KÄRNAN“ im Hansa-Park hatte Inhaber Christoph Andreas Leicht zu einem Kreativ-Wettbewerb alle Jugendfeuerwehren des Landes aufgerufen: Gekrönt wird der Sieg mit einem Geldpreis in Höhe von € 10.000. Die Zweit- und Drittplatzierten gewinnen € 2000 bzw. € 1000 für Projekte ihrer Jugendarbeit. Schirmherr des Wettbewerbs ist Innenminister Stefan Studt.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden nun die Sieger bekannt gegeben. Über den 1. Preis konnte sich die Jugendfeuerwehr Nettelsee (Kreis Plön) freuen. Zweiter wurde die Jugendfeuerwehr Großenbrode (Kreis Ostholstein). Platz 3 entfiel auf die Jugendfeuerwehr Barmissen (Kreis Plön).

Auf den weiteren Plätzen landeten die Jugendfeuerwehren Eutin, Bad Bramstedt-Land, Amt Berkenthin, Ellerbek, Riepsdorf, Tolk und Bösdorf. Diese gewinnen alle freien Eintritt beim 10. Jugendfeuerwehr-Aktionstag im Hansa-Park am 26. September.

„Ich freue mich, dass es gelungen ist, mit guten Ideen, neue Mitglieder gewonnen und gleichzeitig damit Anregungen für andere gegeben zu haben“, sagt der Initiator des Wettbewerbs, Hansa-Park-Inhaber Christoph Andreas Leicht. „Funktionierende Feuerwehren sind nicht nur ein unschätzbare Standortvorteil für Wirtschaftsbetriebe in einer Gemeinde, sondern auch ein Beispiel für gelebte Gemeinschaft. (LFV SH)



Landtagspräsidenten getroffen

V.l.: Alexander Wengelewski, Hartmut Junge, Klaus Schlie, Michael Hasselmann, Sebastian Papke.

(KJF OH) Bei dem alljährlich statt findenden Parlamentarischen Abend des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein kamen die Spitzen der Feuerwehr und Politik in Rendsburg zusammen, in lockerer Atmosphäre gelang der Informationsaustausch.

Diskutiert wurden strategische und aktuelle Fragen im Bereich der Feuerwehr. Die Ostholsteiner Delegation traf den Landtagspräsidenten Klaus Schlie und konnte unter anderem über die erfolgreiche Integration

von Flüchtlingen berichten. Die Ostholsteiner Feuerwehren sind offen für diese Menschen und helfen bei der Integration in unsere Gesellschaft, so Alexander Wengelewski stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart aus Ostholstein.

Dem Innenminister Stefan Studt konnten die Ostholsteiner positive Neuigkeiten über die Kinderabteilungen zu teil werden lassen, der Minister zeigte sich sehr interessiert an den Fortschritten der „neuen“ Abteilung, die nach der Änderung des Brandschutzgesetzes möglich geworden sind. In Ostholstein wurden die ersten Kinderabteilungen im Land aufgestellt. Kreisjugendfeuerwehrwart Hartmut Junge stellte heraus, dass die Jugendfeuerwehren weiterhin die wichtigste Nachwuchsquelle im Land seien und dazu beitragen die Mitgliedsbestände zu halten oder sogar zu erhöhen. Von den Kinderabteilungen verspreche man sich deutliche Zuwächse in den Jugendfeuerwehren. (Text/ Foto: A. Wengelewski)

JF GROßENBRODE ROTE RÜBEN

Die Jugendfeuerwehr Großenbrode belegte beim Kreativ-Wettbewerb den 2. Platz mit folgendem Projekt:

„Die Jugendfeuerwehr Großenbrode ist in der 2100-Einwohner-Gemeinde fest verankert und auf nahezu allen Veranstaltungen vertreten. Besonders gefiel der Jury aber ein nachhaltiges Konzept mit den Namen „Nachwuchs sähen“. An die Haushalte wurden kleine Tüten mit Samen für „Rote Rüben“ verteilt. Diese sollten ausgesät werden und wer zehn Monate später zum Erntedankfest die größte Rübe vorweist, gewinnt. Warum die „rote Rübe“? Jugendwart Jan Koblitz: „Die „rote Rübe“ bekommen wir ja alle, wenn uns etwas unangenehm ist. Damit wir in der Gemeinde später keine rote Rübe bekommen, weil uns der Nachwuchs fehlt, wollten wir mit dieser Aktion auf ein mögliches Problem aufmerksam machen, bevor wir alle die rote Rübe bekommen.“ Erfolg der Aktion: Drei Neueintritte in der Jugendfeuerwehr und fünf neue Mitglieder für die Einsatzabteilung.“ (LFV)



(KJF OH) Der 10. Aktionstag der Jugendfeuerwehren Schleswig-Holsteins findet am 26.09.2015 statt.

Der Eintrittspreis pro Person beträgt unverändert 12,00 €. Im Eintrittspreis ist ein Verzehrgutschein von 2,50 € enthalten. Anmeldungen sind bis zum 21.05.2015 an den Kreisjugendfeuerwehrwart zu richten.



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 186 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2015 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 247 Feuerwehren eingesetzt.

46 (24,7 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 4 Mittelbrände und 41 Kleinbrände.

28mal (15 %) wurden die Feuerwehren zu Türöffnungen gerufen. Dabei wurden in 26 Fällen hilflose Personen in der Wohnung vermutet.

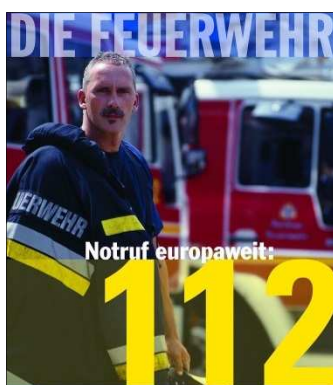
In 26 Fällen (14 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 14 Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

Auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes waren die Feuerwehren 24mal (12,9 %) tätig.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Oldenburg i.H. (20), der Gemeinde Stockelsdorf (16) und der Stadt Fehmarn (15) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Oldenburg i.H. (20), Heiligenhafen (13) und Neustadt i.H. (12).

(Dirk Prüß)



Feuer in Neustadt i.H. (Foto: Th. Plath)

(KfV OH) Mit 186 Einsätzen verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im Juni 2015 einen durchschnittlichen Einsatzmonat.

Zu einem Gefahrguteinsatz wurden die Einsatzkräfte nach Timmendorfer Strand gerufen. Ein Mitarbeiter einer Reinigungsfirma hatte versehentlich 600 Liter Alureiniger (Säure) mit 200 Liter Fettreiniger (Lauge) vermischt. Durch die Reaktion der beiden Stoffe entstand Chlorgas. Im Laufe des Einsatzgeschehens waren ca. 140 Einsatzkräfte vor Ort. Im Einsatz befanden sich auch die beiden Löschzüge Gefahrgut Nord und Süd. Den Einsatzkräften gelang es unter Chemikalienschutzanzügen das Gemisch in kleineren Einheiten abzupumpen, zu kühlen und zu neutralisieren. Die Entsorgung übernahm eine Fachfirma. Ein Feuerwehrmann verletzte sich wegen eines defekten Schutzanzuges leicht.

In Neustadt i.H. brannte ein Holzcarport mit angeschlossener Sauna komplett nieder. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte der hintere Teil des Brandobjektes bereits in voller Ausdehnung. Im Gebäude befindliche Gasflaschen konnten nicht geborgen werden, bliesen jedoch ab. Kunststoffteile, Farben usw. lagerten auf dem Dachboden und erschwerten die Löscharbeiten, da sie brennend abtropften.

Zum Brand eines Trafohäuschens wurde die FF Eutin gerufen. Da der Strom noch nicht abgeschaltet war, konnte zunächst kein direkter Löschangriff erfolgen. So wurden zunächst die in nächster Nähe stehenden Bäume geschützt. Als die Rückmeldung eintraf, dass der Strom abgeschaltet ist, wurden die Löscharbeiten vorgenommen.



Feuer in Eutin (Foto: Marcel Schramm)

Auf der A1 in Höhe der Autobahnauffahrt Sereetz verlor ein Autofahrer die Kontrolle über seinen Porsche und schlug mit etwa 250 km/h gegen die Leitplanke. Fahrzeugteile waren in einem Umkreis von 250 m verteilt, die Seitenleitplanke und eine Lärmschutzwand durchschlugen. Die Freiwillige Feuerwehr Sereetz konnte den eingeklemmten Fahrer mit hydraulischem Werkzeug aus seinem Fahrzeug befreien und dem Rettungsdienst übergeben. Neben der Menschenrettung galt es den Brandschutz sicherzustellen, die Einsatzstelle auszuleuchten, auslaufenden Betriebsstoffen aufzunehmen und die Trümmer von der Fahrbahn zu beseitigen. Die Autobahn A1 wurde in Richtung Norden



Verkehrsunfall auf der BAB1 (Foto: D. Puls) durch die Autobahnpolizei für ca. 2 Stunden komplett gesperrt.

(Quellen: Einsatzberichte, Lübecker Nachrichten, T. Plath, Marcel Schramm, Dennis Puls) Text: D. Prüß



Neues Angebot der HFUK Nord Entschädigung nicht-unfallbedingter Gesundheitsschäden im Feuerwehrdienst

Landesbrandmeister Detlef Radtke freut sich gemeinsam mit der Geschäftsführerin der HFUK Nord, Gabriela Kirstein, über die ersten Beauftragungen der Kommunen zur Entschädigung nicht-unfallbedingter Gesundheitsschäden.

(HFUK Nord) Für die Gemeinden in Schleswig-Holstein besteht mit Inkrafttreten des neuen Brandschutzgesetzes zum 1. Januar 2015 die Möglichkeit, die HFUK Nord mit der Entschädigung der „nicht-unfallbedingten Gesundheitsschäden“ für die aktiven Mitglieder ihrer Freiwilligen Feuerwehr zu beauftragen.

„Das Land Schleswig-Holstein hat mit der Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen für diese Entschädigung eine Vorreiterrolle eingenommen“, freut sich der schleswig-holsteinische Landesbrandmeister Detlef Radtke, gemeinsam mit der HFUK-Nord-Geschäftsführerin Gabriela Kirstein über die ersten Beauftragungen der Kommunen, die in den vergangenen Tagen bei der HFUK Nord eingegangen sind.

Arbeitsunfall oder nicht?

„Nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden von Feuerwehrangehörigen sind solche Schäden, die zwar im Rahmen des Feuerwehrdienstes passiert sind oder sich verschlimmert haben, jedoch nicht ursächlich auf den Dienst in der Feuerwehr zurückzuführen sind“, erläutert Gabriela Kirstein. „Um einen Unfall im Betrieb der Feuerwehr anzuerkennen, sind bestimmte Anforderungen zu erfüllen, die in § 8 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VII) definiert sind. Tritt ein Gesundheitsschaden nur anlässlich des Feuerwehrdienstes ein und wurde nicht durch den Feuerwehrdienst verursacht, darf dieser Gesundheitsschaden durch den Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, in diesem Fall durch die HFUK Nord, nicht als Arbeitsunfall anerkannt werden“, erklärt die Geschäftsführerin der Feuerwehr-Unfallkasse weiter.

„Die Ablehnung eines Arbeitsunfalls bei der Feuerwehr führt in den meisten Fällen zu

Unverständnis bei den versicherten Feuerwehrangehörigen, oftmals auch bei den Kostenträgern, den Kommunen. Obwohl der Gesundheitsschaden im Feuerwehrdienst eingetreten ist, war er doch kein entschädigungspflichtiger Arbeitsunfall. Das ist für Betroffene nur schwer zu verstehen“, schildert Detlef Radtke. „In solchen Fällen können nun die Leistungen aus dem Entschädigungsfonds einen gewissen Ausgleich schaffen“, lobt der Landesbrandmeister.

Gabriela Kirstein erklärt die Vorteile der neuen Entschädigungsmöglichkeit: „In Schleswig-Holstein wurde mit dem seit 1. Januar 2015 gültigen Brandschutzgesetz die Möglichkeit geschaffen, dass die Gemeinden die HFUK Nord mit der Entschädigung der Gesundheitsschäden beauftragen können. Wird nach Abschluss des Feststellungsverfahrens entschieden, dass bei dem gemeldeten Ereignis kein Arbeitsunfall vorliegt, besteht für die Feuerwehrangehörigen, deren Gemeinden die HFUK Nord entsprechend beauftragt haben, die Möglichkeit, Leistungen aus dem Gesundheitsfonds zu erhalten. Die Entschädigung erfolgt nach drei Fallgruppen und richtet sich nach der Schwere der Unfallfolgen und Länge der Arbeitsunfähigkeit“, erläutert die Geschäftsführerin. „Der Vorteil ist, dass die Feuerwehrangehörigen die Leistung aus einer Hand von der HFUK Nord beziehen. Da dort bereits alle notwendigen Daten vorliegen, entfällt ein zusätzlicher bürokratischer Aufwand für die Beantragung.“

Besondere Würdigung des Ehrenamtes

Die Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein können die HFUK Nord ab sofort mit der Entschädigung der nicht-unfallbedingten Gesundheitsschäden beauftragen. Die Kosten werden in Form einer Umlage erhoben. Für eine Gemeinde mit 500 Einwohnern wäre nach Berechnung der HFUK Nord ein jährlicher Betrag von 12,54 Euro fällig. „Ein vergleichsweise kleiner, aber dennoch sehr gut angelegter Betrag“, findet Landesbrandmeister Detlef Radtke. „Auch das ist eine besondere Würdigung des ehrenamtlichen, gefährvollen Einsatzes in der Freiwilligen Feuerwehr durch die Gemeinde“.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite der HFUK Nord abrufbar.

(www.hfuk-nord.de)



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

INTERSCHUTZ 2015

(HFUK Nord) Die INTERSCHUTZ 2015 ist Geschichte. Mit mehr als 157.000 Besuchern in sechs Tagen stellte die Weltleitmesse für Brand- und Katastrophenschutz einen neuen Rekord auf.



Die Feuerwehr-Unfallkassen waren auf der INTERSCHUTZ mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Themenschwerpunkt waren die Einsätze an und auf dem Wasser unter dem Motto: „Mit uns geht keiner unter“. Der Zuspruch der Messebesucherinnen und -besucher war enorm.

Unzählige interessante Fachgespräche wurden am Messestand durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr-Unfallkassen geführt. Viele nutzten die Gelegenheit, um sich über die Unfallverhütung in der Feuerwehr zu informieren und auch gleich am täglichen Quiz mit tollen Gewinnen teilzunehmen. Mehrmals täglich wurden zudem Experten aus dem Feuerwehrwesen am Messestand interviewt – kurzum, der Stand der Feuerwehr-Unfallkassen war ein beliebter Treffpunkt für alle Fachthemen rund um die Sicherheit und Gesundheit im Feuerwehrdienst.

(www.hfuk-nord.de)

ERREICHBARKEITEN

FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSUEINSATZ VORBEI  KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind
Kreisfachwartin Brigitte
Mehl und auch Uwe Han-
sen erreichbar.IRLS
SÜD

Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine

Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 31) 81 001



IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.deRedaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Ehrungen: Feuerwehr-Ehrenkreuze

(KfV OH) Weitere verdiente Kameraden wurden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet:

LM Tomm Kirschstein

Tomm Kirschstein ist am 01.01.1986 in die Freiwillige Feuerwehr Thürk eingetreten. Vom 11.11.1995 bis zum 15.01.2011 war er als Atemschutzträger eingesetzt. In der Zeit von 1998 bis 2012 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Atemschutzgerätewartes. Seit dem 04.01.1992 ist Kamerad Kirschstein Gerätewart der Wehr Thürk. Im Kameradenkreis voll anerkannt, zeichnet er sich besonders durch seine ruhige Arbeitsweise und sein organisatorisches Geschick aus. Durch sein hohes Fachwissen und seine äußerst zuverlässige Arbeitsweise ist er den Kameradinnen und Kameraden steht ein Vorbild in Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung. Kam. Kirschstein wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

LM Peter Wonrath

Kam. Peter Wonrath ist am 13.05.1986 in die Freiwillige Feuerwehr Damlos eingetreten.



Seit dem 04.01.1997 ist er als Schriftführer in der Wehr tätig. Seit nunmehr 18 Jahren protokolliert Kam. Wonrath gewissenhaft und tadellos das Sitzungsgeschehen der Wehr. Darüber hinaus pflegt er im Feuerwehrverwaltungsprogramm als Administrator die Personaldaten der Wehr. Außerdem ist er seit dem 07.01.2011 aktiv als stellv. Jugendfeuerwehrwart maßgeblich an der Jugendarbeit beteiligt. Kam. Wonrath ist ein dienstestruierter Feuerwehrkamerad, der auch zusätzliche Tätigkeiten in der Wehr nicht scheut. Als pflichtbewusster und standhafter Kamerad ist er ein Vorbild seiner Kameraden. Kam. Wonrath wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet. (aus den Verleihungsanträgen/ Dirk Prüß)

BEFÖRDERUNGEN

Mike Cassel- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Süsel zum HLM**

Uwe Hinrichsen- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Kesdorf zum HLM**

Andre Sattler- Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gothendorf zum HLM***

Matthias Schulz- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gömnitz zum HLM***

Ab 01.09.2015: Neue Funkrufnamen

(KfV OH) Mit Erlass des Landespolizeiamtes werden die bisherigen alten Funkrufnamen übergangsweise bis zum 31.08.2015 noch Bestand haben. Danach gelten die neuen Funkrufnamen, die bereits über den Funkrufnamengenerator im Zuge der Einführung des Digitalfunks eingegeben wurden.

Nach Rückfrage bei der Leitstelle Süd wurde folgendes mitgeteilt:

- Die neuen Funkrufnamen sind bereits bei der Leitstelle erfasst
- ab 01.09.2015 arbeitet die Leitstelle mit den neuen Funkrufnamen

- die Programmierung der FMS Kennungen der jetzt vorhandenen Geräte bleibt
- die Feuerwehren mit FMS bedienen ihre Geräte so weiter wie bisher, werden von der Leitstelle automatisch ab 1.09.2015 mit neuem Funkrufnamen angesprochen.
- Die Feuerwehren, die ihre Geräte mit Tonruftasten bedienen, werden ebenfalls von der Leitstelle automatisch ab 01.09.2015 mit neuem Funkrufnamen angesprochen

(Thorsten Plath)